

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis  
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
**Pulsnik.**  
und des Stadtrathes

**Inserte**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Bästl,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank.  
Kudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Siebenundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 90.

9. November 1895.

## Freistellen im Anstifte zu Schweikershain.

In dem Anstifte zu Schweikershain bei Waldheim finden confirmirte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarmer Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein.

Das Ministerium des Innern, welches die den Zöglingen des Stifts gebotenen Vortheile weiter zugänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten anregen möchte, wird für vier dazu geeignete, würdige und b. dürftige Mädchen aus verschiedenen Landestheilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Ostern 1896 ab bezahlen.

Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum 10. Dezember dieses Jahres „an die Leitung des Anstifts, Herr Pfarrer Rost in Schweikershain bei Waldheim“ schriftlich zu richten und zwar unter Beifügung 1) eines Taufscheines, 2) eines Impfscheines, 3) eines Confirmationscheines, 4) eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 5) eines vom Ortsgeistlichen ausgestellten Zeugnisses über das sittliche Wohlverhalten der Bewerberin, 6) eines Zeugnisses der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit der Bewerberin.  
Dresden, am 1. November 1895.

Ministerium des Innern.  
von Reich.

Sippmann.

## Bekanntmachung.

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

**A. der Ausrückenden:**

1. Herr Fabrikbesitzer Georg Hempel,
2. " " Hugo Hauße,
3. " Schuhmachermstr. August Hentschel;

**B. der Anrückenden:**

1. Herr Riemermstr. Hermann Urban,
2. " Dr. med. Sauer,

Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

**Mittwoch, der 13. November 1895**

anberaumt und es werden daher alle in der Liste eingetragenen stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

**von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr**

persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltage behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 29. Oktober 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

Es wird hiermit die Bekanntmachung vom 11. Januar dieses Jahres, nach welcher hiesige und auswärtige Fuhrwerke beim Passiren der hiesigen Stadt vorschriftsmäßig zu beleuchten sind, unter Hinweis auf die Strafbestimmung § 366, 10 des R.-Str.-G.-B., nach welcher Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden, **eingeschärft.**

Pulsnik, am 8. November 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Sonnabend, den 9. November 1895, Abends 1/2 8 Uhr, öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.

Der stellvertretende Vorsitzende.

H. Dreher.

## Montag, den 18. November: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Die innere Lage.

Der Zeitpunkt des Wiederzusammentretens des Reichstages rückt allmählich näher heran, am 3. Dezember wird das Reichsparlament zu seiner neuen Session einberufen werden. Die Vorbereitungen für die anhebende Winter-tagung der Reichsboten erregen allerdings die allgemeine Aufmerksamkeit noch nicht sonderlich, ganz im Gegensatz zu der vorangegangenen Sitzungsperiode. Damals beschäftigte die werdende „Umsturz-Vorlage“ schon Monate vor dem Beginne der Reichstagsession die öffentliche Meinung Deutschlands in immer lebhafterer Weise, während daneben auch die wiederkehrenden Steuer- und Finanz-gesetzesentwürfe in der Tagesdiscussion erneut ihre Kreise zogen. Diesmal kann man wahrlich nicht behaupten, daß die Reichstagsarbeiten ihre scharfen Schlag Schatten voraus-würfen, und letzteres wäre auch kaum möglich, einfach weil allem Ermessen nach keine gesetzgeberischen Haupt- und Staatsactionen zu gewärtigen sind. Zwar stellt der zu erwartende Entwurf des allgemeinen bürgerlichen Ge-  
setzbuches eine parlamentarische Vorlage ersten Ranges dar, aber dieselbe besitzt für den Reichstag keine einschneidende politische Bedeutung; wie auch die parlamentarischen Er-örterungen über diesen Gegenstand verlaufen mögen — das Schicksal des Reichstages wird von ihnen unberührt bleiben. Dagegen wird sich der Reichstag weder mit

einem neuen Sozialistengesetz noch mit anderweitigen Steuer- und Finanzreformprojecten der Regierung zu be-schäftigen haben, es sind also nach diesen Richtungen hin entscheidungsschwere Debatten des Reichstages durchaus ausgeschlossen.

Wenn man trotzdem im Lande der herannahenden Parlamentssession vielfach mit einer gewissen Spannung entgegenblickt, so spielt hierbei offenbar die Vermuthung eine bestimmte Rolle, daß die verschiedenen Zwischenfälle des vergangenen politischen Sommers ihre Nachklänge im Reichstage finden werden. In der That ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Hammerstein- und Stöckergeschichten und weiter auch die sich an den Namen des Staatssekretairs v. Bötticher knüpfende eigenthümliche Affaire in irgend welcher Form zur parlamentarischen Erörterung gelangen. Zwar soll es noch unentschieden sein, ob die vielgenannten Hammerstein-Briefe im Reichstage wirklich zum Gegenstande einer Besprechung gemacht werden, aber auch abge-sehen hiervon ist es kaum zweifelhaft, daß vielleicht schon die Generaldebatte über das Budget von den Gegnern der Conservativen als eine günstige Gelegenheit benutzt werden wird, die zweifelhaften Thaten des „verflochtenen“ Freiherrn in das Licht rückfichtloser parlamentarischer Beleuchtung zu rücken. Natürlich dürfte dann auch der Name des Herrn Stöcker in ausgiebiger Weise in diese zu erwartenden Verhandlungen hineingezogen werden, dies schon wegen

seines bekannten Briefes über den Fürsten Bismarck.

Auch die Bötticher-Affaire wird sicherlich im Reichs-tage zur Sprache kommen, der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums und Reichsstaatssecretair des Innern besitzt in den Reihen der Rechten schroffe und erbitterte politische Gegner, sie werden auf Grund der wider ihn seit langem erhobenen Beschuldigungen gewiß versuchen, einen parlamentarischen Ansturm auf seine Stellung zu unternehmen. Inwieweit die Herren von der Rechten mit einer solchen Action endlich zu dem erstrebten Ziel, der Demission Herrn v. Bötticher's, gelangen würden, das muß indessen noch dahingestellt bleiben. Die gemeinsame Kundgebung des preussischen Staatsministeriums zu Gunsten des Herrn v. Bötticher hat die Stellung dieses hervor-ragenden Mitgliedes der Reichsregierung und des preu-ßischen Ministeriums nach außen wenigstens zweifellos erneut gestärkt, ob Herr von Bötticher auch an allerhöchster Stelle noch den notwendigen Rückhalt besitzt, dies dürfte ja der parlamentarische Winter zeigen.

### Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

— In allen Gemeinden werden jetzt die Aufforder-ungen zur Declaration des Einkommens für das Jahr 1896 behändigt. Wir wollen daher nicht unterlassen, alle Diejenigen welche eine solche Aufforderung erhalten haben,